

Ueber *Philampelus Vitis* L.,

von

Gustav Weymer.

In dieser Zeitung (Jahrgang 1874, pag. 303) hat Herr Moeschler die Synonymie dieser und der ihr ähnlichen Art, welche seit 100 Jahren von fast allen Autoren verwechselt wurden, auseinandergesetzt, und kommt zu dem Resultate, dass die eine mit röthem Aussen- und Innenrande der Hinterflügel die ächte *Vitis* L. sei, und die andere mit grauem Aussenrande und rothem Innenrande den Namen *Philampelus* Linnei Grote tragen müsse. Mein verehrter Freund Herr Moeschler wird es mir nicht verargen, wenn ich anderer Meinung bin, und gerade zu dem entgegengesetzten Resultate komme, nämlich dass Linnei Grote die wahre *Vitis* L. ist, und die zweite Art den Namen *Fasciatus* Sulzer tragen muss. Ich will deshalb versuchen, meine Gründe hierfür klar zu legen.

Linné beschreibt *Vitis* in der X. Ausgabe seines Natursystems (wie auch Herr Moeschler erwähnt) folgendermassen:

Vitis, alis cinereis fusco variis, posticis margine tenuiore sanguineis. Merian Taf. 47, fig. 1. Alæ inferiores macula nigra in disco.

Das heisst: Flügel aschgrau braunscheckig, die hintern am dünnern (schwächern) Rande blutroth. Die Unterflügel mit einer schwarzen Makel im Discus.

Das Wort *tenuiore* neben *margine* beweist, dass Linné den Innenrand meint. Wollte er „Aussenrand roth“ ausdrücken, so brauchte er dies *tenuiore* nicht anzuwenden, sondern nur: „*margine sanguineis*“ zu sagen.

Noch deutlicher steht in der XII. Ausgabe:

Alis cinereis fusco variis: posticis margine interiore sanguineis etc.

Flügel aschgrau braunscheckig, die hintern am Innenrande blutroth etc.

Schon im Jahre 1774 wurde von Müller in seiner Uebersetzung des Natursystems von Linné die bezügliche Stelle in folgenden Worten (Insekten, Band I. pag. 640.) wiedergegeben: „Die vordern Flügel sind aschgrau braun gewölkt, die hintern haben am innern Rande eine Blutfarbe, in der Mitte einen schwarzen Flecken, und nach hinten zu

eine schwarze Binde.“ Dass Müller eine gar nicht hierher gehörige nordamerikanische Art auf Taf. 20 fig. 4 als *Vitis* abbildet, nämlich *Deil. Lineata* Fabr. (*Daucus Cram.*) hat für uns hier weiter keinen Einfluss.

Linné zieht aber noch das Bild der Merian Taf. 47 an, und dieses Bild (die obere Figur der 47sten Tafel, alle Figuren sind ohne Nummern) stellt ohne allen Zweifel die Art mit grauem Aussen- und rothem Innenrande, nicht die mit rothem Aussen- und Innenrande der Hinterflügel dar. Durch die Güte des Herrn Dr. Dohrn bin ich in den Stand gesetzt, diese Figur mit den Exemplaren meiner Sammlung vergleichen zu können. Man sieht in dem uncolorirten Merian'schen Bilde deutlich die 2 dunklen Punkte in der Mitte der Vorderflügel, von denen bei *Fasciatus* (*Jussieuæ*) nur einer vorhanden ist; man sieht ferner deutlich den dunklen Aussenrand der Vorderflügel, nach innen von einem weissen Streifen begrenzt, während die andere Art den Aussenrand breit hellgrau, und keine Spur des weissen Streifens hat. Auf den Hinterflügeln sehen wir an der Merian'schen Figur ferner einen schwarzen Mittelstreifen, der sich nach dem Innenrande zu in einen Flecken erweitert, dann eine schwarze Fleckenbinde vor dem hellern Saume und zwischen beiden noch die Andeutungen einer dritten feinen schwarzen Linie. Diese drei schwarzen Linien und Streifen sind genau bei der Art mit nur rothem Innenrande vorhanden, während *Fasciatus* Sulzer dagegen nur eine schwarze Binde hat. Folglich versteht Linné unter seinem *Vitis* die erstere Art mit nur rothem Innenrande.

Mit Drury beginnt die Verwirrung. Derselbe bildet auf der 28. Tafel fig. 1 die zweite Art mit rothem Aussen- und Innenrande ab, hält sie aber irrthümlich für *Vitis* L. Wenn Herr Moeschler in dem von ihm benutzten Exemplar von Drury keinen lateinischen Artnamen finden kann, so muss es nicht vollständig sein, denn dieselben existiren auch schon für Band I. wirklich, weil Panzer in seiner Uebersetzung des Drury'schen Werkes (Nürnberg 1785) sie theilweise gebraucht. Auch geht aus der Panzer'schen Anmerkung (siehe dessen Werk pag. 30) hervor, dass Drury selbst einen Index zu seinen Tafeln geliefert hat, worin die lateinischen Namen enthalten sind.

Fabricius führt in seinen Werken nur eine Art als *Vitis* L. an. Er sagt (*System. Entomol.* 1775 und *Entomol. system.* 1793) von den Hinterflügeln: „*cinereis, fascia nigra margineque rufo.*“ Hieraus schliesse ich, dass er nur die zweite Art (*Fasciatus* Sulzer) vor sich hatte, zu welcher er dann nebst den richtigen Citaten auch das falsche aus Merian stellt. Wahrscheinlich hatte Fabricius alte Exemplare, bei

denen das Hellgrün der Hinterflügel durch Einfluss des Lichtes in Hellgrau verwandelt war, (wie ich mehrere gesehen habe) und nennt deshalb die Grundfarbe cinereis.

Sulzer bildet 1776 in seiner abgekürzten Geschichte der Insekten Taf. 20 fig. 1 die zweite Art ab, erkennt aber, dass sie nicht die Linnéische *Vitis* ist, und giebt deshalb derselben den Namen *Fasciatus*, der auch für die Zukunft beizubehalten ist.

Cramer bildet beide Arten ab, hält sie aber für ♂ und ♀. Das Weib fig. 268 E. gehört zu *Vitis* L., der Mann Taf. 267 C. zu *Fasciatus* Sulzer.

Abbot bildet in Natur. Hist. of Lep. Ins. of Georgia 1797 den *Fasciatus* Sulzer ab, nennt ihn aber irrthümlich *Vitis* L. Der ächte *Vitis* L. kommt aber nicht so weit nördlich vor.

Hübner hat in seinem Verzeichniss bekannter Schmetterlinge (nicht Schmetterlinge) 1816 pag. 137 die beiden Arten getrennt und richtige Citate geliefert. Leider verwirft er aber unrechtmässiger Weise den Namen *Fasciatus* Sulzer und nennt die Art *Jussieuæ*, weil die Raupe nach Abbot auf *Jussieu erecta* lebt.

Harris beschreibt im Jahre 1839 in seinem Descriptive Catalogue of the North American Insects belonging to the Linnæan genus *Sphinx* (American Journal of Science and Arts No. 2, Vol. 36.) pag. 299 (Separatabdruck pag. 19) als *Vitis* L. die zweite Art mit rothem Aussen- und Innenrande, und bringt in einer Note auf derselben Seite eine neue Art von Westindien unter dem Namen *Hornbeckiana* zur Kenntniss, welche aber nichts anders ist, als der ächte *Vitis* L. mit nur rothem Innenrande.

Morris hat dies schon erkannt, denn er führt 1862 in seiner Synopsis of the described Lepidoptera of North America pag. 179 beide Arten auf, nennt sie *Vitis* L. und *Jussieuæ* Hüb., citirt zur erstern richtig das Bild der Merian und die *Hornbeckiana* Harris, aber fälschlich Drury's Bild I. pl. 28 und die Figur der 267sten Tafel von Cramer. Zu *Jussieuæ* Hüb. hat er dagegen nur *Fasciatus* Sulzer als Synonym. Unter den nordamerikanischen Schriftstellern ist Morris also der Richtigkeit am nächsten gekommen.

Walker führt 1856 in List of the specimens of lepidopterous insects in the collection of the British Museum, part. 8 pag. 176 *Vitis* L. und pag. 177 *Jussieuæ* Hüb. auf. Die Citate bei der letztern Art sind richtig, bei der ersteren hat er aber verschiedene, die nicht dahin gehören, wie durch Vorstehendes erläutert ist, z. B. citirt er Drury, beide Figuren von Cramer, Abbot etc.

Der Behauptung, dass Grote und Robinson in ihrer List of the Lepidoptera of North-America 1868 endlich Licht in die Dunkelheit bringen, kann ich unmöglich beistimmen. Dieselben haben im Gegentheil die Synonymie noch um einen Namen vermehrt und die Verwirrung dadurch nicht geringer gemacht. In dem unrichtigen Glauben, dass der Linnéische *Vitis* einen andern Namen haben müsse, taufen sie denselben: Linnei, übersehen aber dabei, dass für diesen Fall der von ihrem Landsmann Harris gegebene Name *Hornbeckiana* anzunehmen gewesen wäre. Ihr Linnei ist also ein überflüssiges Synonym, das dem ächten *Vitis* L. angehängt werden muss.

Dagegen ist dasjenige, was Boisduval in seinen *Considérations sur des (nicht les) Lépidoptères envoyés du Guatemala etc.* 1870 sagt, ganz richtig, nur der Autor des Namens *Jussieuæ* ist Hübner und nicht Fabricius, wie ja Herr Moeschler auch selbst bemerkt hat.

Demnach stellt sich die Synonymie folgendermassen:

1. *Vitis* Linné Syst. Nat. edit. X (1757.) Meian Surin. Taf. 47, obere Figur. Cramer 268 E. Hübner Verz. bek. Schmett. No. 1466. Morris. Walker. Boisd.

Hornbeckiana Harris Catal. of North-Amer. Ins. belong. to *Sphinx* pag. 299. Anmerkung (1839.)

Linnei Grote und Robinson, List of Lepid. of North-Amer. (1868.)

Nur der Innenrand der Hinterflügel ist blutroth.

2. *Fasciatus* Sulzer, abgek. Geschichte der Insekten Taf. 20 fig. 1. (1776.)

Vitis Drury Taf. 28 fig. 1. Cramer Taf. 267c. Abbot. Fabricius. Harris. Grote und Robinson.

Jussieuæ Hübner. Samml. Exot. Schmett. (1806—1816.)

Hübner. Verz. bek. Schmett. No. 1467 (1816). Morris. Walker. Boisd.

Sowohl Aussen- wie Innenrand der Hinterflügel ist blutroth.

Elberfeld, den 19. October 1874.

Nachschrift.

Herr Moeschler sagt ferner in dieser Zeitung Jahrg. 1874 pag. 311, dass *Smerinthus Pavoninus* Hübner. Ztr. seit Herausgabe dieses Werkes nicht wieder gefunden wäre. Meiner freilich unmassgeblichen Meinung nach ist *Pavonina* (so schreibt Hübner) nichts weiter als *Excæcatus* Abbot, wenn auch meine Exemplare von *Excæcatus* Abbot, die ich als *Pavonina* Hübner.

erhielt, auf den Vorderflügeln etwas von dem Hübner'schen Bilde abweichen (Unterflügel und Unterseite stimmen). Boisduval hat beide schon vor einer Reihe von Jahren in lit. für synonym erklärt. Da derselbe jetzt eine Monographie der Sphingiden unter der Presse haben soll, so werden wir wohl bald auch hierüber Aufklärung bekommen.

G. Weymer.

Lepidopterologische Beobachtungen aus dem Jahre 1874,

von

Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich.

1. Ein Nachtfang (*Simplicia rectalis* Ev. und *Zanclognatha bidentalis* Hn.)

Vergl. v. Heinemann: Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, I, 604, *Rectalis*. S. 608 und 609, *Tarsipennalis*. S. 609 *Bidentalis*.

Am 19. Juli dieses Jahres besuchte mich ganz unerwartet mein Freund Burkhardt von Frankfurt a. M., ein fleißiger Lepidopterensammler. Am Abend des folgenden Tages saßen wir, traulich plaudernd, in meiner Gartenlaube. Das Abendessen wurde aufgetragen und eine brennende Petroleum-Lampe gebracht, als plötzlich eine Noctue sich im Gartenhüttchen zeigte. Sie flog mehrmals durch den Lichtkreis der Lampe und setzte sich dann, begierig saugend, auf das frisch gebackene Brot, welches in geschnittenen Stücken auf dem Tische stand. Ich erkannte sie sofort als die in Ungarn und Oesterreich vorkommende *Simplicia rectalis* Ev., über die ich mich kurz vorher mit Dr. Rössler in Wiesbaden besprochen hatte. Dieser besitzt nämlich in seiner Sammlung ein Stück, welches Dr. Schirm im Rheingau gefangen hat. Da dies bisher das einzige in Nassau vorgekommene Exemplar geblieben war, so vermutheten wir fast, die Angabe des Fundortes möge auf einem Irrthum beruhen. Dies ist nun freilich nicht der Fall.

Rasch war in der Verlegenheit ein leeres Weinglas über das ruhig sitzende Thier gestülpt, und ich eilte in das Haus, um meine Fangapparate zu holen, die ich natürlich, auf eine